FBZHL
Fortbildungszentrum
Hochschullehre

FAU
FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Schriften zur Hochschuldidaktik

Beiträge und Empfehlungen des Fortbildungszentrums Hochschullehre
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Hochschuldidaktische Kurzinfos

67.2016

Integration sozialer Netzwerke in die Lehre

FBZHL
Fortbildungszentrum
Hochschullehre

Autoren

José L. Arquero [a] & Esteban Romero-Frías [b]

[a] Department of Accounting and Finance, University of Seville, Seville, Spain;

[b] Department of Accounting and Finance, University of Granada, Granada, Spain

Bildnachweis

Foto Titelseite: FAU

Studienfach

Eigentlich alle Studienfächer

Fach

Schlagworte

Soziale Netzwerke

Präsenzlehre

August 2016

Quelle	José L. Arquero & Esteban Romero-Frías (2013): Using social network sites in Higher Education: an experience in business studies. *Innovations in Education and Teaching International.* 50(3): 238-249. DOI: 10.1080/14703297.2012.760772.
Problembeschreibung / Zieldefinition	In den letzten Jahren kamen weltweit Online-Plattformen auf, in denen sich Menschen über das Internet austauschen und teilweise in virtuellen Räumen interagieren können. Prominente Beispiele sind die sozialen Netzwerke Twitter und Facebook, aber auch virtuelle Räume wie Second Life. Es gibt Ansätze dazu, diese Plattformen auch in der Hochschullehre zu nutzen. Die Studie von Arquero und Frias (2013) untersucht, welchen Nutzen es bringen kann, derartige Plattformen in Lehrveranstaltungen einzubinden.
Herangehensweise / Lösungsansatz	Die Autoren der vorgestellten Studie ergänzten eine traditionelle Vorlesung mit der Nutzung eines sozialen Netzwerks, wobei dieses insbesondere zur Nachbereitung der Präsenzveranstaltung diente. Im Folgenden werden die Vorbereitungen der Lehrveranstaltung und der Ablauf dieser Lernmethode erläutert. Vorbereitung Für die Lernmethode ist zunächst die Bereitstellung eines sozialen Netzwerks oder die Nutzung bereits vorhandener Netzwerke (universitätsintern oder kommerziell, z. B. Facebook, Ning xx) notwendig. Eine universitätsinterne Plattform (z.B. ILIAS, mit dem das E-Learning-Portal der FAU betrieben wird) bietet Unterstützung durch die EDV-Abteilung und stellt den Datenschutz sicher. Die Autoren der vorgestellten Studie entschieden sich jedoch gegen eine universitätseigene Lösung. Sie begründen dies damit, dass die Nutzung eines externen sozialen Netzwerks näher an der späteren Arbeitswelt der Studierenden sei, da in Unternehmen häufig die weitverbreiteten Netzwerke genutzt werden und die Studierenden sich spätestens beim Berufseinstieg in diese neue Umgebung einarbeiten müssen. So dient in manchen Unternehmen Facebook zur internen Kommunikation oder Xing zur Personalakquise. Außerdem können diese Netzwerke auch über die Zeit des Studiums hinaus genutzt werden und sind somit unabhängig von der Immatrikulation. Für die vorgestellte Studie wurde die Plattform Ning gewählt (http://www.ning.com/). Dieses private Netzwerk ist nicht universitär, weist aber transparentere Datenschutzpraktiken als andere Anbieter (z. B. Facebook) auf. Mit Hilfe dieser Online-Plattform wurde als erster Schritt eine eigene Gruppe für die Lehrveranstaltung erstellt, welches dann für Chats, Foren und die Einbindung von Videos und Bildern genutzt wurde. Ablauf der Lernmethode

Abbildung 1: : Aufgabentypen für die Studierenden im sozialen Netzwerk

Die Hauptaufgabe der Studierenden im sozialen Netzwerk ist die Nachbereitung, Diskussion und Vertiefung des in der Lehrveranstaltung präsentierten Stoffs. Sie sammeln dazu im Internet interessante, erklärende oder weiterführende Links zum Stoff und teilen diese mit ihren KommilitonInnen (Aufgabentyp „Links teilen“). Von Lehrenden und anderen Studierenden werden Inhalte zum Thema der Veranstaltungseinheiten („Nachrichten“) auf dem sozialen Netzwerk zum Lesen zur Verfügung gestellt. Die Inhalte können beliebig multimedial gestaltet werden, beispielsweise als Texte in Form von bearbeitbaren (z.B. rtf, docx) oder nichtbearbeitbaren Dateien (z. B. pdf), Audiodateien, Videos oder animierte Bilder. Die Studierenden lesen diese „Nachrichten“, machen sich eigenständig Gedanken zu den Inhalten (Aufgabentyp „Analyse der Nachrichten“) und kommentieren ihre Erfahrungen und Meinungen sowohl zu den Links, als auch zu den Nachrichten, zur Lehrveranstaltung und zur Lernmethode im Forum des sozialen Netzwerks (Aufgabentyp „Kommentieren im Forum“).

Aufwand

Für die vorgestellte Lernmethode ist das Einrichten und Betreiben eines sozialen Netzwerks oder das Zurückgreifen auf bereits bestehende soziale Netzwerke notwendig. Die Dozierenden müssen geeignete Inhalte medial, also in Textform, als Videos, Bilder, etc. didaktisch aufbereitet bereitstellen, da eine 1:1 Übertragung aus der traditionellen Lehrveranstaltung der Lehrmethode nicht genügt. Außerdem muss beschlossen werden, inwiefern die Beiträge der Studierenden im sozialen Netzwerk sofort angezeigt werden oder erst durch die Lehrenden freigeschaltet werden. Letztere Möglichkeit kann eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem Thema mitunter sehr einschränken, da gerade nicht passende oder kontroverse Beiträge eine Diskussion ankurbeln können. Die Lehrkraft kann hier weiterführende Kommentare einfügen, die richtungsweisend sein können. Aus urheberrechtlichen Gründen oder bei unqualifizierten Beiträgen muss sie ggf.

	dennoch einschreiten.
Art der Evaluation, Erfolgsfaktoren und Resultate	Der Erfolg der Lernmethode wurde von Arquero und Frias (2013) mit Hilfe quantitativer Fragebögen überprüft, an denen N = 105 Studierende am Ende des Semesters teilnahmen. Die Studierenden empfanden das eingerichtete soziale Netzwerk als nicht kompliziert und leicht zu bedienen (die Mittelwerte lagen unter 2.5 auf einer Skala von 0, „einfach zu bedienen“, bis 10, „kompliziert zu bedienen“). 88 % der befragten Studierenden gaben an, durch den Einsatz des sozialen Netzwerks motivierter zu sein, den Stoff nachzuarbeiten, als durch traditionelle Lernmethoden. 93 % der Studierenden waren von den Möglichkeiten überzeugt, auf die verschiedenen Inhalte mit Kommentaren und neuen Inhalten zu reagieren.
Empfehlungen	Die Ergänzung von Lehrveranstaltungen durch externe Ressourcen zur Motivierung der Studierenden, den Stoff nachzuarbeiten, hat sich als wirksam erwiesen. Die Autoren der vorgestellten Studie zeigten, dass auch soziale Netzwerke dazu beitragen können. Dozierende sollten vor dem Einsatz der Lehrmethode zunächst abwägen, ob sich soziale Netzwerke und Onlinediskussionen für ihre Lehrinhalte eignen und ob soziale Netzwerke mit der Prüfungsordnung vereinbar sind (z. B. darf von den Studierenden verlangt werden, dass sie sich zu einem sozialen Netzwerk anmelden müssen, um die Lehrveranstaltung besuchen zu dürfen?). Welche sozialen Netzwerke dann genutzt werden (universitätsintern oder extern), sollten Lehrende anschließend mit dem Datenschutzbeauftragten der Hochschule und ihrer zuständigen EDV-Abteilung prüfen.
Verallgemeinerbarkeit	Die vorgestellte Lernmethode ist fachunabhängig zur Unterstützung der Studierenden beim Nachbearbeiten des Lernstoffes einsetzbar. Der Ansatz ist prinzipiell auch mit anderen Plattformen als der hier genutzten umsetzbar.
Weiterführende Informationen	Hewitt, A. & Forte, A. (2006). Crossing boundaries: Identity management and student/faculty relationships on the Facebook. Poster presented at CSCW, Banff, Alberta. Ellison, N.B., Steinfield, C., & Lampe, C. (2007). The benefits of Facebook ‘friends’: Social capital and college students’ use of online social network sites. *Journal of Computed-Mediated Communication. 12: 1143–1168.*

Impressum
Herausgeber: Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL)
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr.-Mack-Straße 77, 90762 Fürth
Internet: www.blog.fbzhl.de

Verantwortlich: Redaktion
Tel.: 0911-65078-64805, E-Mail: redaktion@fbzhl.de
Redaktion: ZiLL, Timo Hauenstein, Lisa Birnbaum, Marcus Penthin
Gestaltung: FBZHL, Alessandra Kenner, Ramona Rappe
Fotos und Grafiken: Wenn nicht anders angegeben: ZiLL

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe frei zur Veröffentlichung.